

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.  
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Verleger Nr. 123.

Verleger Nr. 123.

Ersteinst  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1. A. 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1. A. 25 &



Insertionspreis  
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;  
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenspreis 30 &.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 132.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Josef Anas in Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 9. November 1915.

Druck und Verlag von Arthur Zander  
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

## Der deutsche Schlachtenbericht.

### Einnahme von Krusevac.

Größtes Hauptquartier, 8. November. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen schlossen sich nordöstlich von Gellies die Besetzung eines feindlichen Minenrichters durch unsere Truppen lebhaften Kämpfe mit Handgranaten und Mienen an. Am Hilfenstich wurde dem Gegner ein ungeschlossenes Grabenstück entzissen.

Leutnant Zimmernann schloß gestern westlich von Gellies das letzte feindliche Flugzeug ab, einen mit drei Maschinengewehren ausgerüsteten englischen Bristol-Doppeldecker.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich und südöstlich von Riga, ferner westlich von Jurburg, beiderseits der Eisenbahn Riga-Jakobstadt und vor Dinaburg, griffen die Russen nach harter Feuerbereinigung mit erheblichen Kräften an. Ihre Angriffe auf teilweise unter schweren Verlusten für sie, abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

### Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Dinsingen.

Russische Angriffe nordwestlich von Czartorysk blieben erfolglos. 3 Offiziere, 271 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

### Vulkan - Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben Iwanjica und den Lij-nac (896 Meter), sieben Kilometer nordöstlich von, erobert.

Deutsche Truppen sind im Angriff auf die Höhen südlich von Krusevac.

Zwischen Kraljevo und Krusevac ist die westliche Morava an mehreren Stellen überschritten.

Krusevac wurde bereits in der Nacht vom 6. zum 7. November besetzt. Über 3000 Serben sind unverwundet gefangen genommen, über 1500 Verwundete wurden in Lazarett gefunden. Die Beute besteht, soweit bisher bekannt, in 10 Geschützen, viel Munition und Material, sowie erheblichen Vorräten.

Am Tag der südlichen (Vrnacka-)Morava wurde Kraljevo durchschritten.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 8. November. Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Saparow an der Ilwa, am Kormin-Bach und südlich von Czartorysk wurden russische Angriffe abgeklungen. Sonst nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im allgemeinen auch gestern an. Im Nordabschnitt der Hochfläche von Tiberda hatten unsere Truppen wieder einzelne Vorstöße des Feindes abgewiesen. Um den Col die Lana wurde heftig gekämpft. Nachmittags fiel die Spitze dieses Berges in die Hände der Italiener; abermals wurde sie von unseren Truppen durch einen Gegenangriff zurückgewonnen. Die feindliche Artillerie hat das Feuer auf die Südfront von Lana eröffnet.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresfronten des Moravica-Tales vordringenden österreichisch-ungarischen Kolonnen warfen den Feind aus seinen Höhenstellungen nördlich von Iwanjica. Die deutschen Truppen der Armee des Generals der Infanterie v. Koevesz kämpften auf den Höhen südlich von Kraljevo. Nachmittags, bei Etsenit, haben sich unsere Streitkräfte im Übergang über die hochgehende Morava erkämpft. Krusevac und die Höhen östlich davon sind in der Hand der Bulgaren. Die bulgarische Armee gewinnt erfolgreichem Fortschreiten die Ausgänge in das Becken von Krusevac.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
v. Goerz, Feldmarschallsleutnant.

## Der Krieg auf dem Balkan.

Schwierigkeiten des Salonikier Hilfsheeres.

Pariser Blättermeldungen aus Saloniki zufolge sind die Bewegungen des englisch-französischen Expeditionskorps in Süd-mazedonien infolge Mangels an Eisenbahnen und Straßen äußerst langsam. Die Hilfstruppen des Landes seien außerdem durch die Balkan-Kriege erschöpft. Man begegne immer wieder unerwarteten Schwierigkeiten. Kürzlich hätten die Fran-

gosen, da keine Pferde vorhanden waren, ihre Batterien mit Büffeln in Stellung bringen müssen. Ferner sei die Witterung äußerst ungünstig. Alle Straßen und Wege seien von den letzten Regengüssen aufgeweicht und grundlos geworden.

### Der Ring um das serbische Heer.

Der deutsche Tagesbericht läßt deutlich erkennen, wie der Ring um das serbische Heer immer enger wird. Von besonderer Bedeutung sind auch die großen Verluste von Geschützen, die die Serben zu verzeichnen haben. Konnten sie doch schon sowieso nicht über Ueberfluß an artilleristischem Material klagen. In Kraljevo sind am Sonnabend allein 130 Geschütze von brandenburgischen Truppen erbeutet worden. Wichtig ist auch der erfolgte Anschluß der bulgarischen Armee an die Armee v. Gallwitz. Darüber meldet der Kriegsbereitschaftler E. Lennhoff der „B. Z. am Mittag“ aus dem I. u. I. Kriegspressequartier, 7. November:

Die Gefechtsführung mit den Bulgaren, die bei Krivivir (im Norden von Nisch) hergestellt wurde, ist gestern noch fester und inniger geworden. Aus dem Raum von Strumitsa nördlich der bulgarisch-serbisch-griechischen Grenze zieht sich bis zur Drina eine in enger Kampfgemeinschaft vordringende, geschlossene Front. Die Verfestigung der Gefechtsführung geschah in dem Kallgebiet, das sich zwischen dem Gebirge Golubine und dem Pyramidenmassiv des Atanj im Krivivir ausbreitet. Die bulgarischen Truppen, die Krusevac genommen hatten, stießen längs der Erna zwischen 900 Meter hohen Bergen vorgehend bei Zufow auf neuen Widerstand serbischer Abteilungen, die den Versuch machten, den Vormarsch an den von der Zufowica zur Erna fließenden Bächen aufzuhalten. Sie wurden geworfen, und die bulgarischen Kolonnen erreichten über die Hochebene Kallace weiterdringend Krivivir. Die bulgarischen Kolonnen hatten sich mittlerweile Abteilungen der Armee Gallwitz genähert, die bei Paracin aus der allgemeinen Stoßrichtung gegen Barvarin genommen und zur Vereinigung mit den Bulgaren nach Osten angeordnet worden waren. Durch das Vorrücken der Erna nahmen sie ihren Weg längs der Bahnlinie. Bei Krivivir konnten sie die Verbindung mit den bulgarischen Bundesgenossen herstellen.

Ueber die sonstigen Operationen auf dem Balkan-kriegsschauplatz meldet E. Lennhoff: „Der allgemeine Vormarsch machte gestern (Sonnabend) weitere Fortschritte. Im Tale der Morava sind die durch den Engpaß der Ristura vorgebrungenen I. u. I. Streitkräfte im Begriff, gegen die Höhen nördlich Iwanjica vorzustoßen. Hart am Fuß zwischen klippigen, heißen Kalkfelsen und schroffen Finnen, an denen alte Ruinen stehen, drangen die Truppen vorwärts. 200 Meter hohe Kalkberge stürzen zu der langen, bisweilen nur 30 Meter breiten Risturatschlucht ab. Ein von einem Eichen Wald umgebenes Kloster schmiegt sich ihnen an. Die Schlucht wurde überwunden, der östlich sie beherrschende Graben Vrgo und die sich westlich anknüpfenden Höhen wurden in heftigen Kämpfen erobert.“

Und weiter wurde der schwere Weg fortgesetzt. Ueber den Ausort Prilike und die bei Barface mündende Gravoela wurden die Truppen anmarschiert, die im Norden Iwanjica, die höchste Stadt Alt-Serbiens, säumen.

Auch im Bergland der Jelica Planina geht es tüchtig vorwärts. Die hier operierenden Truppen stehen nördlich Raona bereits 25 Kilometer südlich von Cacat. Auf Wegen, die sich zwischen nackten und manchmal leicht bewaldeten Höhen hinziehen, streben sie nach Süden.

Deutlich bei in harten Straßenkämpfen von deutscher Truppen eroberten Kraljevo sind I. u. I. Verbände in erfolgreichem Vordringen über die, die westliche Morava nördlich säumenden Höhen. Auch der rechte Flügel der Armee Gallwitz ist mit seinem rechten Flügel ins Moravabeben nördlich Krusevac vorgebrungen.

### Die kritische Lage des Serbenheeres.

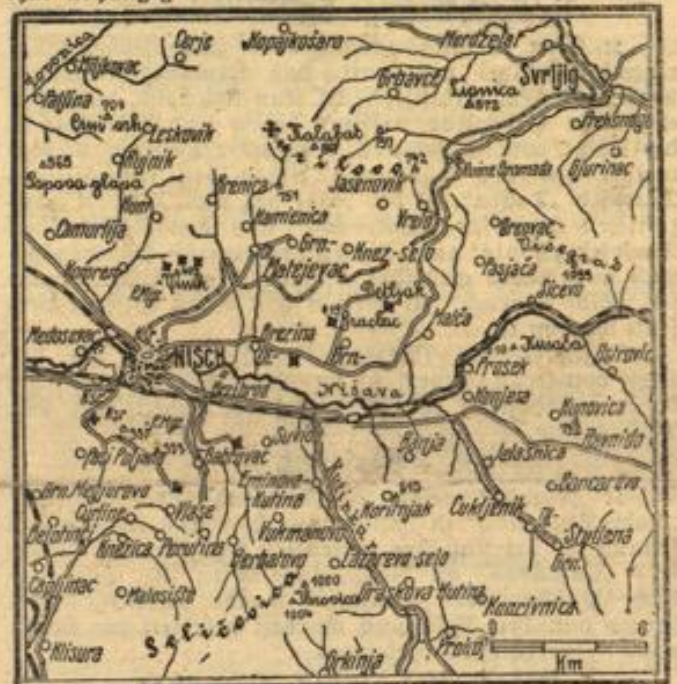
Aus Sofia, 8. November, wird gemeldet: Mit der Eroberung von Nisch gestaltet sich die Lage der serbischen Armee westlich der Morava äußerst kritisch. Die nächsten Kämpfe sind bei Krusevac zu erwarten. Die Verbündeten stehen mit ihren Truppen bereits 10 Kilometer nördlich von Krusevac. (Am Sonntag standen die deutschen Truppen bereits dicht vor Krusevac.) Die Serben können die Stadt nicht halten. Versuche der französischen Truppen, vom besetzten Krivivir aus in nördlicher Richtung vorzudringen, um den bedrängten Serben Hilfe zu leisten, sind gänzlich aussichtslos. Zwischen Serben und Franzosen schiebt sich ein Heil von zwei Fronten, gebildet durch bulgarische und mazedonische Truppen, dessen Spitze sich bei Pristina befindet.

### Die Beute von Kraljevo.

Die in Kraljevo erbeuteten 130 Kanonen wurden nach einer Genfer Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ in diesem Frühjahr von der französischen Kanonenfabrik Creusot geliefert. Sie sind alle das neueste Modell.

## Die Einnahme von Nisch.

M. Nisch, die befestigte zweite Hauptstadt Serbiens, hat am Freitag unseren bulgarischen Verbündeten die Tore öffnen müssen, nachdem in dreitägigem Kampfe der verzweifelte Widerstand der Serben gebrochen worden war. Schon vor acht oder vierzehn Tagen ist die serbische Regierung, die nach Nisch beim Ausbruch des Krieges ihren Sitz verlegt hatte — denn Belgrad war gleich im Anfang dem Feuer der österreichisch-ungarischen Geschütze ausgesetzt — von dort geflüchtet, ohne daß man bei uns Genaueres darüber weiß, wo sich Hof und Regierung jetzt aufhalten mögen. Im Nischs Fall mag die Welt von neuem erkennen, wie sich das Schicksal des Völkerbundes und der von ihm abhängigen kleinen Staaten immer mehr erfüllt.



Als moderne Festung ist Nisch kaum anzusprechen. Immerhin ist aber im letzten Jahre an dem Ausbau der Befestigungswerte emsig gearbeitet worden, da es sich um einen der bedeutendsten Stützpunkte des serbischen Heeres für Aufmarsch und Rückzug handelt. Stadt und Festung werden durch die Morava, einen Nebenfluß der Donau, getrennt. Die Festung liegt auf dem rechten Ufer. Aber Nisch war nicht nur ein wichtiger militärischer Stützpunkt für die Serben, die hier zahlreiche Magazine, Depots und militärische Anstalten besaßen, sondern die Bedeutung des bulgarischen Erfolges besteht nicht in letzter Linie auch darin, daß Nisch der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt ist, über den Serben verfügen, und daß hier eine große Anzahl hervorragender Verkehrsstraßen zusammenlaufen, von denen eine nach Norden östlich der großen Eisenbahnlinie Nisch-Belgrad, eine zweite nach Westen nach Ueskub, sowie eine nach Süden und eine nach Osten abgehen. Durch Nisch führt die Eisenbahnlinie Belgrad-Konstantinopel. Eine andere Linie führt von Semendria an der Donau nach Nisch, eine weitere von Nisch nach Ueskub, der alten Hauptstadt Mazedoniens, die auch bereits in den Händen der Bulgaren ist.

Lange wird es nicht mehr dauern, bis die Eisenbahnlinie, die von Belgrad über Nisch und Sofia nach Konstantinopel führt und über die bis zum Ausbruch des Jahres der Orientexpedition rollte, von jeder Bedrohung durch serbische Truppen frei ist. Und auch das Hindernis, das in der geprengten Save-Brücke zwischen Belgrad und Semlin einem durchgehenden Ruze Berlin-Konstantinopel noch den Weg verriet, dürfte bald beseitigt sein. Nach dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird an der Wiederherstellung der Brücke schon seit einigen Wochen gearbeitet.

## Die Kämpfe der Türken.

### Englische Niederlage in Südarabien.

Das in Bagdad erscheinende arabische Blatt „Sada i Islam“ erzählt: Die englische Expedition gegen Mesopotamien hat unter den Arabern der Südarabien vom Bas el Mandeb bis Maskat große Erregung hervorgerufen. Seit der Einnahme von Lahab durch türkische und arabische Truppen ist die Erregung gewachsen. Die das Bergland von Hadramaut bewohnenden Stämme griffen unter dem Gouverneur von Djebel Auerim, der den Heiligen Krieg verkündet hatte, zu den Waffen und griffen die englischen Kolonnen an der Küste an. Nachdem die Engländer in Maskat Verstärkungen gelandet hatten, fand im Innern des Landes ein Kampf statt. Obwohl die Engländer über Kanonen und Maschinengewehre ver-

rugten, wurden sie von 12 000 Arabern umzingelt, die drei Kanonen, sieben Maschinengewehre und mehr als 800 Gewehre sowie Munition erbeuteten. Eine große Zahl Engländer wurde getötet, der Rest flüchtete nach Makalla in Kanonenbooten und räumte Makalla in Erwartung indischer Verstärkungen. Die Niederlage, die von den Engländern geheim gehalten wird, rief bei der indischen Regierung lebhafteste Beunruhigung hervor.

### Deutscher Vorschlag an die Türkei.

Das Amtsblatt in Konstantinopel veröffentlicht die von der Kammer angenommenen Gesetze, durch die die Regierung ermächtigt wird, mit der deutschen Regierung ein Abkommen betreffend einen Vorschlag von 6 Millionen Pfund abzuschließen, der von der deutschen Regierung gewährt wird, und durch die ferner der Finanzminister zur Ausgabe von Kassenscheinen im Betrage von 6 Millionen Pfund ermächtigt wird, deren Gegenwert vollständig in Kassenscheinen der deutschen Regierung hinterlegt ist, die der Verwaltung der osmanischen Staatsschuld übergeben worden sind. Die Kassenscheine werden Zwangskurs haben und in Konstantinopel ein Jahr nach Abschluß des Friedens rückzahlbar sein.

## Der Krieg zur See.

### Untergang des kleinen Kreuzers „Undine“.

Am 7. November wurde der kleine Kreuzer „Undine“ bei einer Patrouillenfahrt südlich der schwedischen Küste durch zwei Torpedoschiffe eines Unterseebootes zum Sinken gebracht. Fast die ganze Besatzung ist gerettet. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Verlust des kleinen Kreuzers ist bedauerlich. Es handelt sich aber um eines unserer ältesten noch in Dienst stehenden Kriegsschiffe. Der kleine geschützte Kreuzer „Undine“ ist am 11. Dezember 1902 vom Stapel gelaufen. Er hatte eine Wasserverdrängung von 2700 Tonnen, eine Schnelligkeit von 21,5 Seemeilen und war armiert mit zehn 10,5 Zentimeter-Geschützen. Das Schiff war 104 Meter lang und hatte eine Besatzung von 281 Mann.

### U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Eine Bekanntmachung des französischen Marineministeriums teilt mit, daß feindliche Unterseeboote, aus dem Atlantischen Ozean kommend, die Meerenge von Gibraltar passiert haben und offenbar in der Nacht vom 2. zum 3. November und am 4. November auf der Höhe von Arzen den französischen Dampfer „Zahra“, in der Nähe des Kap Jvi den französischen Dampfer „Calvados“ und den italienischen Dampfer „Jonio“ zum Sinken brachten. Weiter wird noch aus Paris gemeldet, daß der französische Dampfer „Sidi Ferruch“ 40 Meilen von Algerien entfernt versenkt worden ist.

Arzen-el-Bort (Arzen) ist eine Bucht an der Küste von Oran (Algerien), das Kap Jvi liegt nicht weit davon, nordöstlich der Mündung des Schesif und von Mostaganem.

### Versenkt.

„Aloha“ meldet, daß das englische Dampfschiff „Cady Plymouth“ in London mit 55 Mann von der Besatzung des bei Kap Jvi versenkten französischen Dampfers „Calvados“ an Bord eingelaufen ist. Der englische Postdampfer „Alastair“ wurde versenkt. Drei Mann von der Besatzung wurden gerettet, die Leiche eines Steuermanns geborgen.

### Ueber 300 Töchter ertrunken.

Das englische Pressbüro teilt mit, der englische Transportdampfer „Mamazan“, welcher am 15. Oktober von einem feindlichen U-Boot in der Nähe der Insel Antikithera, nordwestlich von Kreta, beschossen und versenkt wurde, hatte 380 Mann indische Truppen an Bord. Davon wurden 75 gerettet neben 28 Matrosen. Die Ueberlebenden erreichten Antikithera in den Rettungsbooten des Schiffes.

### Ein englischer Transportdampfer versenkt.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge, die die „Frankf. Ztg.“ aus Madrid erhält, ist der englische Transportdampfer „Woodfield“ mit Kriegsmaterial an Bord von einem Unterseeboot versenkt worden. Der Dampfer, der 3581 Registrier-tonnen groß ist, war von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer unterwegs, um den Alliierten neues Kriegsmaterial zu bringen.

### Ein italienischer Dampfer versenkt.

Neuer meldet aus London, daß nach einer Nachmeldung der italienische Dampfer „Jonio“ versenkt wurde.

## Das neue griechische Kabinett.

### Ministerpräsident Stuludis.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, 7. November: Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von Stuludis gebildet, der das Ministerium des Äußeren übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Palis werden beibehalten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

Wiederum hat König Konstantin bewiesen, daß er nicht willens ist, das griechische Volk der gefährlichen Politik auszuliefern, die der dem Bierverband verschriebene Zuzug erzwingen will. Er hat Stuludis, einen reichen, keiner Partei angehörenden Mann, der früher dem Lande als Diplomat gute Dienste geleistet hat, mit der Führung des Kabinetts betraut. Dieses setzt sich wieder aus denselben Staatsmännern zusammen, wie das bisherige. Stuludis ist 80 Jahre alt. In den siebziger Jahren war er griechischer Gesandter in Madrid. Später gehörte er einem griechischen Ministerium als Kultusminister an. Als es im Jahre 1897 während des griechisch-türkischen Krieges infolge der Niederlagen Griechenlands zu Unruhen in Athen kam, entließ der König am 29. April 1897 das Ministerium Delianis und übertrug die Bildung des neuen Ministeriums an Palis. Unter diesem war Stuludis Minister des Äußeren und zeigte sich damals sehr geschickt in der Regelung der griechisch-türkischen Fragen. In den glücklichen Zeiten seiner Verhandlungen erinnerte man sich in Athen, als

es sich um die Lösung des Balkankonfliktes auf der letzten Londoner Konferenz handelte. Stuludis wurde mit der Vertretung der griechischen Interessen betraut, und auf seine bewährte er seine diplomatische Geschicklichkeit.

Da auch der Kriegsminister, durch den der Konflikt in der Kammer entstand, aus dem vorigen Kabinett auf seinem Posten geblieben ist, muß mit der Auflösung der Kammer und Neuwahlen gerechnet werden. Das Kabinett Stuludis hat demnach den Charakter eines Geschäftsministeriums. Es ist nicht anzunehmen, daß es handelnd oder gar entscheidend in die gewaltigen Weltereignisse eingreifen wird, vielmehr wird die Haltung Griechenlands aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert neutral bleiben.

### Das Programm des Kabinetts Stuludis.

Der griechische Ministerpräsident Stuludis hat eine Unterredung mit dem Berichterstatter der „Times“ gehabt, in der er sagte, er beabsichtige, gegenüber den Mächten des Bierverbandes eine Haltung sehr wohlwollender Neutralität einzunehmen.

## Sonstige Kriegsnachrichten.

### Kitcheners geheimnisvolle Sendung.

Der englische Kriegsminister Lord Kitchener ist mit einer Sendung betraut worden, über die ein gewisses Dunkel schwebt. Nach der Mitteilung des englischen Pressbüros staltet er dem Kriegsschauplatz im Osten einen kurzen Besuch ab, während ihn der Ministerpräsident Asquith solange vertritt. Der Kriegsschauplatz im Osten kann nun sowohl der Balkan wie Gallipoli als auch Aegypten sein. Wohin mag er nun gereist sein? Bei den Besprechungen seiner Sendung in der englischen und auswärtigen Presse wird besonders darauf hingewiesen, daß Lord Kitchener ein genauer Orientkennner sei und daß die englische Regierung seine Erfahrungen und Kenntnisse ausnützen wolle.

Das halbamtliche „Echo Belge“ meldet, Kitchener werde den Oberbefehl über die Balkantruppen übernehmen, welche den weiteren Vormarsch der Deutschen verhindern sollen.

Der „Agence Havas“ zufolge hat Kitchener seine Reise zum Kriegsschauplatz im Orient in Paris unterbrochen. Er hatte dort Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Briand und den Generalen Joffre und Gallieni, die eine vollkommene Uebereinstimmung betreffend die Balkanexpedition und die Operationen im Orient ergaben.

### Amerikas Einspruch in London.

Neuer meldet: Die amerikanische Note an Großbritannien über die Beeinträchtigung des amerikanischen Handels durch die britische Blockade bestritt das Recht der Beschlagnahme von Waren, die für neutrale Länder bestimmt sind, sowie die Beschlagnahme von Schiffen auf den bloßen Verdacht hin, daß sie Waren führen. Ferner bestritt die Note die Wirksamkeit der Blockade und erklärte schließlich, daß die Vereinigten Staaten die Verteidigung der Rechte der Neutralen übernehmen.

### Gegen die belgische Spionage.

Durch feldgerichtliches Urteil wurden, wie aus Brüssel gemeldet wird, wegen Eisenbahnspionage drei Belgier zum Tode und ein Belgier zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten haben seit Anfang Februar dieses Jahres an zwei Eisenbahnlinien sämtliche zur Front gehenden und von dort zurückkommenden Eisenbahntransporte für den feindlichen Nachrichtendienst notiert und diesem übermittelt. Das Urteil wurde bestätigt und vollstreckt.

### Die amerikanische Gesandtschaft in Brüssel.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Brüssel, Whittell, welcher seit längerer Zeit krank ist, hat einen Erholungsurlaub bis Ende dieses Jahres angetreten. Den Justizrat der Gesandtschaft, de Bevalle, einen geborenen Belgier, hat die Washingtoner Regierung wegen seiner an den amerikanischen Botschafter in London gerichteten unwahren Berichte über die Zustände in Belgien und namentlich über die Schuld und die Hinrichtung der Miß Cabel seiner Stellung enthoben, worauf er Belgien in diesen Tagen verlassen wird. Bereits vorher hatte ihn der Gesandte vom Amte suspendiert.

### Aus dem Regen in die Traufe.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird folgendes italienische Erlebnis gefangener Russen mitgeteilt: Aus dem Regen in die Traufe kamen 45 Russen, die von den Österreichern in Galizien gefangen genommen, zum Straßenbau an der italienischen Front verwendet wurden und dort zu den Italienern überliefen. Die „befreiten“ russischen Verbündeten wurden in Mailand und Turin mit Sekt bewirtet, mit Zigaretten beschenkt, durch Ansuchen der Behörden gefeiert und schließlich über die Grenze abgeschoben, um in die französische Armee geschickt zu werden.

## Politische Rundschau.

Berlin, 6. November 1915.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, wird die erste Sitzung des Reichstages nach der Pause voraussichtlich am 30. November stattfinden. Vermutlich wird sich das Haus aber noch am selben Tage wieder auf eine Woche vertagen, um den Ausschüssen Gelegenheit zu ihrer Tätigkeit zu geben. Trotzdem wird, wie man hofft, der Reichstag sein Arbeitspensum noch vor Weihnachten erledigen können, so daß er sich dann erst wieder im Februar oder März zu versammeln braucht. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt, daß die nächste Sitzung des Reichstages am Dienstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Sozialdemokratischer Aufruf gegen die Zensur. Der Vorstand und der Ausschuss der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands erlassen im „Vorwärts“ eine längere Erklärung gegen die Zensur. Sie erklären darin, die Lebensmittelzensur sei unerträglich geworden, obwohl die zur Verfügung stehenden

Nahrungsmittel zur Ernährung unseres Volkes ausreichend seien. Bisher sei nur die Brotversorgung zweckmäßig geregelt. Auf dem Futtermittelmarkt sei die wildeste Spekulation entsetzt, und diese wirke nachteilig auf die Versorgung mit Fleisch, Fett, Milch, Butter, Käse und Eiern. Die dafür angelegten Preise seien zu hoch, auch die für Kartoffeln. Auch die Preis- und Verbrauchsregelung für Milch sei ungenügend. Um die Volksgesundheit vor nachhaltiger, dauernder Schädigung zu bewahren, müsse scharf durchgegriffen werden, u. a. durch allgemeine Beschlagnahme und Verkaufszwang. Um eine Bevorzugung der Reichen und Zahlungsfähigen zu vermeiden, müssen die vorhandenen Lebensmittel gleich der Brotverteilung auf alle Einwohner des Reiches in gleichen Anteilen verteilt werden. Den Familien der Kriegsteilnehmer, die bedürftig sind, müssen für die Wintermonate ohne Unterbrechung auf ihre Unterhaltung Kartoffeln und Brennmaterial auf Kosten des Reiches unentgeltlich geliefert werden. Die Strafbestimmungen der Verordnung gegen den Lebensmittelwucherer müssen die schärfste Anwendung finden. Jede Ueberschreitung der Höchstpreise, jede Zurückhaltung von Waren zwecks wucherischer Preistreiberei müsse den Behörden zwecks Verfolgung zur Anzeige gebracht werden. Die Lebensmittelpekulation, dieser tödliche innere Feind, müsse zu Boden geschlagen werden.

Die Beförderung der Juden im Heere. Der bayerische Kriegsminister gab am Freitag im Finanzausschuss des bayerischen Landtages folgende grundsätzliche Erklärung ab: Die Israeliten haben in der Erfüllung ihrer Schuldigkeit im Kriege hinter den Angehörigen anderer Konfessionen in keiner Weise zurückgefallen und haben volle Anwartschaft, den Reserveoffizier zu erreichen. Tatsächlich sei bereits eine Anzahl Juden während des Krieges zum Reserveoffizier befördert worden.

Bundesratsverordnung über Öle und Fette. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag eine Verordnung über Öle und Fette beschlossen. Sie hat den Zweck, die tierischen und pflanzlichen Öle und Fette, die für die menschliche Ernährung verwendbar sind, für diese sicherzustellen und die Grundlage für eine angemessene Preisgestaltung zu geben. Die Verordnung setzt eine Anzeigepflicht, eine Abgabebeschränkung und die Verpflichtung fest, die Vorräte an Ölen und Fetten dem Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin auf Abruf zu bestimmen vorgegebenen Preise zu überlassen. Dem Kriegsausschuss liegt die Verteilung der Rohstoffe an die beteiligten Industrien und der von ihnen hergestellten Erzeugnisse ob, der Reichsanwalt erläßt die näheren Bestimmungen hierüber. Er bestimmt insbesondere, an welche Stellen und zu welchen Preisen die Waren abzugeben sind.

## Locales und Provinzielles.

Geisenheim, 9. Nov. Am verflochtenen Sonntag fand in unserer Jugendkompanie die Aufnahme neuer Jungmänner statt. Ueber 20 junge Leute hatten dem Ruf Folge geleistet und meldeten sich zum Eintritt. Der Oberleutnant Graf v. Ingelheim hielt eine zündende Ansprache an die Jungmänner und wußte sie so recht für die Sache der militärischen Jugendvorbereitung zu begeistern. Nach dem Hoch auf den obersten Kriegsherrn zog die Kompanie zum ersten Male „mit klingendem Spiel“ hinaus durch die Stadt zur Übung. Hier haben die erschienenen Mitglieder des Jugendpflegeausschusses den Übungen zu. Große Freude löste bei den jungen Leuten die Kunde aus, daß Herr Graf Ingelheim der Kompanie eine Fahne stiften wolle. Mit sichtlichem Eifer gingen sie nunmehr bei den Übungen zu Werke. Es ist zu hoffen, daß die militärische Vorbereitung unserer Jugend wie bisher auch weiterhin gute Früchte zeitigen wird. Dem Herrn Grafen Ingelheim aber gebührt warmer Dank für das rege Interesse und die Unterstützung, die er der Jugendkompanie wiederholt bewiesen hat.

Geisenheim, 9. Nov. Der fallende Wasserstand bringt viele Schiffsunfälle mit sich. Unweit von Geisenheim ist neuerdings wieder im Anhang des Schleppdampfers „Daniel Nr. 10“ ein Anhangsschiff festgefahren und mußte mit Mühe freigezogen werden.

Geisenheim, 9. Nov. Persönliche, menschliche, völkische und staatliche Erwägungen und Interessen lassen uns nicht müde werden, dem Gange der bereits abgeschlossenen und der noch im Zuge befindlichen Ereignisse des jetzigen Krieges zu folgen. So müssen wir es mit besonderer Freude begrüßen, daß es der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau übernommen hat, auch in diesem Winter einige vaterländische Abende zu veranstalten. Als zweiter Redner wird, wie schon angekündigt, Herr Dr. Alfred Koepfen, Berlin, am Montag den 15. November, abends 8 Uhr, im Hotel Germania in Geisenheim über das Thema „Auf den Spuren unserer Heere im Osten und Westen“ sprechen unter Vorführung einer größeren Anzahl prächtiger Lichtbilder. Schon macht sich eine lebhafteste Nachfrage nach Eintrittskarten geltend und empfehlen wir allen Bortragsbesuchern sich zeitig einen guten Platz zu sichern.

Die Vorratserhebungen am 16. November. Zur Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl, für den 16. November angeordnet, hat der Regierungspräsident in Danzig folgende eindringliche Mahnung erlassen: Das Ergebnis dieser Erhebung wird für die weitere Entwicklung auf dem Gebiete der Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung und der Viehfütterung von ausschlaggebender Bedeutung sein, und daher kommt alles auf die Erzielung einer möglichst zuverlässigen Ausnahme der Vorräte an. Von dem Ausfalle der Erhebung wird es insbesondere abhängen, ob die Reichsgetreidekasse in Zukunft zu einer Erhöhung der täglichen Ration schreiten kann und ob es möglich sein wird, größere Getreidemengen zu Futterzwecken freizugeben. Es ist daher notwendig, daß alle zur Mitwirkung bei der Vorratserhebung berufenen Stellen ungeachtet aller ihnen durch Kriegswirtschaftliche Maßnahmen bereits erwachsenen Arbeitslast, deren Bewältigung höchste Anerkennung verdient, den Aufgaben dieser Erhebung angesichts der ihr zukommenden Wichtigkeit höchste Sorgfalt widmen und daß sich auch jeder einzelne Anzeigepflichtige bei Abgabe der Anzeige die Notwendigkeit peinlichster Genauigkeit vor Augen hält.

**Rüdesheim, 8. Nov.** Im Staatswalde Kammer wurden bei einer Treibjagd fünf Wildschweine erlegt. Die sechste Sau wurde vom Förster Feller im Rüdesheimer Wald auf der Birche geschossen. — Das Kellereigebäude, Back- und Kontorräumlichkeiten nebst Hofraum u. a. dem Nachlasse des Weinhändlers Engelbert Ammel erwarb bei der Versteigerung der Weingutsbesitzer Kneib-Rüdesheim für 11 400 M.

**Aus dem Rheingau, 7. Nov.** Welche hohen Mostgewichte die Ausleseweine der hervorragenden Rheingauer ergeben, stellt sich jetzt so recht heraus. In der Rüdesheimer Gegend wurden zuletzt 110—118 Grad, bei Hattenberg aus dem Rüdesheimer Berg bis 124 Grad bei 8—11 milles Säure gewogen während die hervorragenden Weine des mittleren Rheingaus, wie Rantenhol, Gebach, Hattenberg, Destrach, Hallgarten u. a. sehr hohe Mostgewichte, bis zu 130 und 140 Grad stiegen, lieferten. Eine Auslese aus der Johannisberger Lage „Kahlenberg“ die von der B. H. von Mumm'schen Verwaltung geerntet wurde, ergab 174 Grad Mostgewicht auf. Die Ernte überstieg bei hinfichtlich der Menge die Erwartungen in vielen Weinlagen und Lagen.

**Vom Hundstich, 7. Nov.** Ein schweres Unglück, das erst jetzt bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen im Gebiet des Rheinfelder Jagdbereichs unweit von Hermeskeil ereignet. Der Bruder des Jagdpächters, der aus Düsseldorf kommt und der jüngste Sohn des Kgl. Försters Kremp von Forsthaus Rheinfeld standen auf dem Anstand. Als sie anlegen wollten, versagte eine Flinte. Die beiden Jäger wollten wechseln, doch dabei entlud sich die Flinte und der Jäger Kremp erhielt die Kugel in die Schulter und eine Verletzung der Schlagader war die nächste Folge. Der Verwundete sank zu Tode getroffen nieder und starb gleich darauf. Auf dem Bürgermeisteramt zu Hermeskeil wurde ein unglückliche Jagdpächter vernommen, doch konnte er nicht über Auskunft geben, da ihn das Unglück zu sehr mitgenommen hatte, erst am anderen Tage war er zu näheren Angaben in der Lage. Darauf wurde er freigelassen. Der Verwundete war erst am Tage vor dem Unglück in Urlaub gekommen. Er stand bei dem Jägerbataillon Nr. 8 als Kriegsfreiwilliger.

**Köln, 6. Nov.** Das Schöffengericht in Köln verurteilte einen Metzger zu 14 Tagen Gefängnis, weil er auf ein städtisches Schlachthaus zu Anfang Oktober d. J. 3 1/2 Kilogramm rohes Rinderfleisch zu 4 M. das Kilogramm anbot und zu 3 60 M. verkaufte. Wir verzeichnen dieses Urteil weniger wegen der erkannten und durchaus angelegenen Strafe als wegen der trefflichen Begründung durch den Gerichtsvorsitzenden, der u. a. ausführte: „Allgemein zeichnen sich Preistreiber in der gegenwärtigen Zeit als frevelhafte, höchst gemeingefährliche Ausbeutungen der Notlage des dadurch zur Erbitterung getriebenen Volkes. Sie bilden einen schreienden, unerträglichen Kontrast zu dem, was das Volk draußen vollbringt. Wie mögen die Einkünfte der Metzger in Feindesland sein, die, mitten in ihren Geschäften und Stellungen gerissen, ihr ganzes Sein und Haben hingeben, wenn sie bei Geduldung unsagbarer Kriegsmühseligkeiten, den Tod und Schlimmeres vor Augen, erfahren, wie in der Heimat ihre Frauen und Kinder durch die Schuld gewissenloser, nur nach ihrer Bereicherung achtender Menschen unnötig leiden. Das deutsche Volk wartet ungeduldig einen wirksamen Schutz vor solchen Preistreibern, die unter schänder Ausnutzung von Konstellationen auf außerordentliche Gewinne ausgeben, die weder durch größere Arbeitsleistung, noch durch erhöhtes Risiko gerechtfertigt sind, vielmehr vielfach durch hässliche Manipulationen ermöglicht werden.“

**Widningen, 6. Nov.** Der Kreisaußschuß hat den Abgabepreis von Weizen auszugsmehl durch den Kommunalverband auf 60 M. für den Doppelzentner und den Kleinverlaufspreis auf 66 Pfg für das Kilogramm festgesetzt. Roggenmehl kostet im Kleinverlauf das Pfund 20 Pfg., Weizenmehl das Pfund 22 Pfg.

### Neueste Nachrichten.

**TU Köln, 9. Nov.** Bei dem Schaaffhausenschen Bankverein in Köln sind gestern große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die durch das Zusammenarbeiten eines seit 10 Jahren in der Bank betätigten Vorstehers, des Kassierers einer Depositenkasse und zweier dort beschäftigter Beamten ermöglicht worden sind. Wie festgestellt wurde, sind alle in Frage kommenden Bücher, sowie die Belege und Revisionsunterlagen gefälscht worden. Der Schaden betrug etwa 1 Million Mark betragen.

**TU Hamborn, 9. Okt.** Auf dem Schacht 3/7 der Bergwerkschacht „Deutscher Kaiser“ ereignete sich gestern Abend eine folgenschwere Schlagwetterexplosion. Neun Bergleute sind tot und neun schwer verwundet zu Tage gefördert worden. Der Umfang des Unglücks ist noch nicht zu übersehen.

**TU Berlin, 9. Nov.** Der „Berl. Morgenp.“ wird aus dem R. und R. Kriegspressquartier gemeldet: Aus sicherer Quelle verlautet, daß König Peter am 1. November noch in Jagodina weilte, wo er noch die Parade der Sumadia-Division ersten Aufgebots abnahm. Die Division ist von vier Regimentern auf ein einziges zusammenschmolzen. Am 5. November passierte König Peter Krusevac und setzte von dort die Flucht in südwestlicher Richtung nach Kurfchumlija fort.

**TU Berlin, 9. Nov.** Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus dem R. und R. Kriegspressquartier gemeldet: In den letzten Tagen machte die Armee Kövöz und Gallwitz einschließlich der 3000 in Krusevac gefangenen Serben, 12 000 Gefangene. Die Gesamtzahl der Gefangenen seit Beginn der Offensive erhöhte sich damit auf rund 40 000 Mann. An Geschützen wurden, ungerechnet der 80 gesprengten Geschützrohre 340 Geschütze erbeutet; nämlich 260 von der Heeresgruppe Mackensen und 80 von den Bulgaren, hinzu kommen noch über 100 000 Gewehre, zahlreiche Maschinengewehre, 15 Minenwerfer, Scheinwerfer, Schanzzeug, Bahnmateriale, Trainparks, Sanitätsanrichtungen, sowie Vorräte und Munition in großer Menge.

**TU Rotterdam, 9. Nov.** Sämtliche Londoner Blätter befaßten sich in ihren Leitartikeln mit der amerikanischen Note. Der Ton sei entschieden und sie bringen diesen Umstand in Verbindung mit dem Entgegenkommen, das Deutschland Amerika gezeigt habe. Die Blätter betonen, die Blockade Deutschlands ohne die Kontrolle der neutralen Grenzländer sei unmöglich und sie erinnern an die Schwierigkeiten, die aus dem amerikanischen Bürgerkrieg für England entstanden.

**TU Stockholm, 9. Nov.** Der finnische Dampfer „Virgit“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot, sechs Meilen vom Feuerstiff „Bastra Banken“ im Bottnischen Meerbusen versenkt. Der Dampfer führte Maschinen an Bord. Der Besatzung wurde Gelegenheit gegeben, sich zu retten.

**TU Stockholm, 9. Nov.** Auf dem Handelskongress in Malmö stellte der Finanzminister die Schaffung einer Organisation in Aussicht, die unter Mitwirkung des Staates die Regelung des schwedischen Ein- und Ausfuhrhandels übernimmt. In den Presskommentaren wird betont, daß es sich hier nicht um einen Importtrust nach holländischem oder schweizerischem Muster handeln könne, der dem Lande von außen aufgezwungen worden wäre.

**TU Budapest, 9. Nov.** Von den Franzosen wurden gestern 7 Regimenter von Saloniki mit der Eisenbahn nach Gwageli befördert, von wo sie teils gegen Krivolac, teils in dem Abschnitt Walandowo-Strumitza vorgeschoben werden. Zwei Regimenter sind von Saloniki nach Gwageli zu Fuß aufgebrochen. Ein Teil der englischen Kavallerie ist nach Doiran abgegangen. Die englische Heeresleitung fordert, daß für den Abtransport täglich 20 Züge zur Verfügung stehen, derartigen Anforderungen kann die Bahn aber nicht entsprechen. Die Franzosen haben in Saloniki Flugzeuge montiert und unternehmen schon Probeflüge damit, an denen sich in kurzer Zeit Flüge nach Serbien anschließen sollen. Die Hauptaufgabe der Bulgaren gegen Serbien ist nunmehr beendet; es bleibt nur noch übrig, die Reste der serbischen Armee kampfunfähig zu machen und mehrere Städte, wie Bristina, Leskovac, die noch in den Händen der Serben sind, zu erobern.

**TU Sofia, 9. Nov.** Verlässlichen Mitteilungen zufolge sind die bulgarische und die griechische Regierung in Verhandlungen zwecks Regelung der gegenseitigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen getreten. Die Regierungen kamen zur Erkenntnis, daß zwischen den beiden Ländern keine direkten politischen Gegensätze herrschen und daß die Grundbedingungen für ein wirtschaftliches Bündnis vorhanden sind. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf.

**TU Athen, 9. Nov.** Nach Blättermeldungen aus Balona haben die Italiener dort eine wahre Schreckensherrschaft eingeführt. Zahlreiche Personen wurden zum Tode verurteilt, darunter auch 2 Griechen. Diese Nachricht ruft hier furchtbare Unruhe hervor.

**TU Athen, 9. Nov.** Entgegen anderslautenden Gerüchten wird die Kammer aller Wahrscheinlichkeit nach doch aufgelöst werden. Die Regierung wird zur Ausschreibung von Neuwahlen schreiten. Zaimis ist vom König in längerer Audienz empfangen worden, es verlautet, daß ihm gleichfalls eine hohe Auszeichnung zuteil werden soll. Das Land ist völlig ruhig. Die Erregung in der Bevölkerung hat sich bereits bezeichnender Weise in dem Augenblick gelegt, als ersichtlich wurde, daß das Kabinett Zaimis in seiner Gesamtheit bestehen bleibe und mithin die Grundlage der Neutralitätspolitik der Regierung nicht gefährdet werden würde. Während des Verlaufs der Krise hatte Benizelos täglich mit allen Gesandten des Biederbandes lange Konferenzen gehabt. Er hoffte zweifellos zum König gerufen zu werden, trotzdem

die politische Konstellation an keinem Tage für ihn günstig war; es gelang ihm nicht, das verlorene Vertrauen wiederzugewinnen, obwohl er die ihm in den Mund gelegte Äußerung, er beabsichtige bei seiner Rückkehr zur Regierung Bulgarien sofort den Krieg zu erklären, dementieren ließ. Es verlautet hier, daß General Mahon, der soeben die englischen Truppen in Mazedonien inspiert hatte, bei seiner Rückkehr nach Athen kommen wird. Man sieht seiner Ankunft mit einer gewissen Spannung entgegen, da ein Teil der griechischen Presse annimmt, daß Mahon mit neuen umfassenden Vorschlägen des Biederbandes an Griechenland herantreten wolle. Seine Bemühungen sind von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt, da ganz Griechenland, Krone, Regierung und Volk mehr denn je davon entfernt sei, zum Biederband der Wünsche des Biederbandes sich hergeben zu wollen.

**TU London, 9. Nov.** Lloyd's meldet: Der Dampfer „Woolwich“ aus London ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

**TU London, 9. Nov.** Wie die Admiralität mitteilt, ist am 5. November der bewaffnete Verpflegungsdampfer „Tara“ von 2 feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeer angehalten und versenkt worden. 34 Mann von der Besatzung werden vermißt.

### Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

**WTB Großes Hauptquartier, 6. Nov.**

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden.**

**Versuche der Franzosen, das ihnen am Hilfsfront entzogene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden vereitelt.**

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

**Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und vor Dünamünde ohne jeden Erfolg fortgesetzt.**

**In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünamünde in einen schmalen Teil unserer vordersten Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie wieder im Gegenangriff zurück und machten 1 Offizier und 372 Mann zu Gefangenen.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

**Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.**

**Heeresgruppe des Generalobersten von Linington.**

**Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow am Styr wurden 366 Russen gefangen genommen.**

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

**Südlich von Kraszewo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Stellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Gjumis auf dem linken Ufer der Südlichen Morawa sind erobert.**

**Die Beute von Krusevac erhöht sich auf etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenzahl auf über 7000.**

**Die Armee des Generals Bojadjeff hat am 7. November abends nordwestlich von Alexinae, sowie südlich und südwestlich von Risch die Südliche Morawa erreicht und hat im Verein mit anderen von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Leskovac genommen.**

#### Oberste Heeresleitung.

**Spielplan des königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 10. November bis 14. November 1915.**

Mittwoch, Abon. D „Maria Stuart“. Anf. 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, Abon. C „Tannhäuser“. Anf. 6 1/2 Uhr.

Freitag, Abon. A „Der neue Herr“.

Samstag, Abon. B „Hoffmanns Erzählungen“.

Sonntag, Abon. D „Carmen“.



**Für Schuhmacher und Schuhhändler**

empfehle mein großes Lager

**Arbeiter-Schuhwaren**

**in Rind-, Spalt- und Kips-Artikel**

zu entsprechend billigen Preisen



Lagerbesuch sehr lohnend.



**AUGUST ULLMANN, Mainz 50 Schillerstrasse 50.**

# Volkstümliche Verkaufstage

zu vier Einheitspreisen

**1<sub>45</sub>**

**1<sub>95</sub>**

**2<sub>45</sub>**

**2<sub>95</sub>**

Grosszügiger Sonder-Verkauf  
□□ Gewaltige Warenmengen □□



**Beginn**  
**Freitag, 12. November**

Ausführliche Angebote folgen.

**Leonhard Tietz**  
Akt-Ges.  
**Mainz**



## Danksagung.

Für die vielen Beweise auf-  
richtiger Teilnahme bei dem so  
plötzlichen Tode unseres lieben,  
unvergesslichen Söhnchens und  
Brüderchens

**Peter**

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten  
Dank. Besonderen Dank noch den vielen Kranz-  
und Blumen Spendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Peter Thomas und Familie.**

Geisenheim, den 8. November 1915.

## Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge  
1893, 1894, 1895 und 1896, welche zurückge-  
stellt sind oder durch andere Ursache noch keine  
endgültige Entscheidung über ihr Militärverhält-  
nis erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert,  
sich **sofort**, spätestens bis zum

10. November, vormittags 9 Uhr,  
unter Vorlage der ev. in ihren Händen befind-  
lichen Militärpapiere hier zur Stammrolle an-  
zumelden.

Geisenheim, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Im Laufe nächster und übernächster Woche sind zur  
unterzeichneten Stadtkasse die bis 16. November d. J.  
fällig werdenden Staats- und Gemeindesteuern, so-  
wie alle zu Martini fälligen Pachtgelder, Graspaht-  
gelder, Haidegins usw. und ferner die noch rück-  
ständigen Holzgelder zu entrichten. Pünktliche Zahlung  
wird erbeten.

Geisenheim, den 6. November 1915.

Die Stadtkasse. Wilhelm

**Inserate** haben in der  
Geisenheimer Zeitung  
den denkbar besten Erfolg.

**Alle Sorten Gemüse**  
als Blumenkohl, Weis-  
kraut, Rotkraut, Wir-  
sing, Zwiebeln, Salat,  
neuen Bamberger Meer-  
rettig, Weiskräuter, Gelb-  
raben etc.

**ferner Obst**  
als Äpfel- und Birnen-  
Äpfel, u. Birnen, Äpfel  
empfiehlt bei billigen Preisen  
**G. Dillmann**  
Marktstraße.

**Selbstgekelterten  
Apfelwein**  
hat zu verkaufen  
**Franz Rückert,**  
Hollstraße.

**Pianos** eigener Arbeit  
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano  
1,22 m h. 450 M.  
" 2 Kacilia-Piano  
1,25 m h. 500 M.  
" 3 Rhenanä A  
1,28 m h. 570 M.  
" 4 Rhenanä B  
1,28 m h. 600 M.  
" 5 Roguntia A  
1,30 m h. 650 M.  
" 6 Roguntia B  
1,30 m h. 680 M.  
" 7 Salon A  
1,32 m h. 720 M.  
" 8 Salon 48  
1,32 m h. 750 M.  
u. f. w. auf Raten ohne Auf-  
schlag per Monat 15-20 M.  
Kasse 5% — Garantiert 1843.

**Wilh. Müller**  
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik  
Mainz, Winterstr. 3.

## Gilt!

Trotz des Mangels an Roh-  
materialien liefern wir noch  
Weiße Schmierseife zu 36 Mk. p. Ztr.  
Gelbe Schmierseife zu 42 Mk. p. Ztr.  
Verband gegen Nachnahme  
oder vorherige Kasse.

**Bargmann, Kiel,** Hohentauern-  
ring 37.

**Besuchskarten**  
Buchdruckerei Jander.

**1914er Geisenheimer**  
1/2 Schoppen 30 Pf.  
Hotel, Restaurant, Cafe  
„Zur Linde“. Telefon 26

**Katholischer  
Gesellenverein**  
Geisenheim.

Die aktiven Mitglieder  
mögen sich heute Abend  
8 1/2 Uhr zwecks Verteilung  
von Theaterrollen im  
Vereinssaal zusammen  
finden.

**Kartoffeln**  
(Industrie) der Str. M.A.-  
Römerberg, 10.

Der Händler  
**Gregor Dillmann**  
empfiehlt

**beste Industrie-  
Kartoffeln**  
Preis nach Uebereinkunft.

**Einige tüchtige  
Schlosser**

finden bei hohem Lohn und  
Altkorarbeit sofort dauernde  
Beschäftigung.

**Val. Waas,**  
Maschinenfabrik  
Geisenheim.

**Kleines Haus**  
2 Zimmer, Küche mit Garten  
zu vermieten.  
Näheres Mühlstraße 6.

**Größeres Quantum  
Ruhdünger**  
abzugeben.

**Fr. Joh. Bröder,**  
Koblenz-Lügel,  
Gartenstr. 4. Telefon 999.